

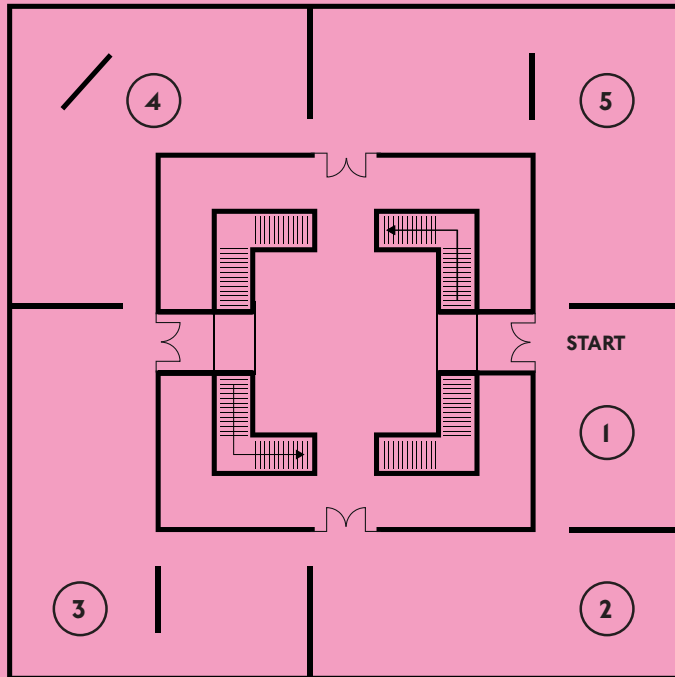
**HAMBURGER
KUNSTHALLE**

An abstract painting by Günther Rambow, featuring a large, vibrant yellow circle in the center, surrounded by bold blue and black brushstrokes. The background is white with scattered blue dots. The overall style is expressive and gestural.

NAY
RETROSPEKTIVE

Aktivheft für Familien

GRUNDRISS 2. OG



1
ANFANG MIT ZUKUNFT
FRÜHE BILDER

2
DIE KRÄFTE DER NATUR
DÜNENBILDER, FISCHERBILDER
UND LOFOTENBILDER

3
ZU DEN QUELLEN
FRANKREICH- UND
HEKATE-BILDER

4
MELODIK DER FARBEN
FUGALE UND
RHYTHMISCHE BILDER

5
IM KREIS DER ZEICHEN
SCHEIBENBILDER,
AUGENBILDER
UND SPÄTE BILDER

**FOYER DER GALERIE DER GEGENWART:
VERMITTLUNGSSTATION ZUM MITMACHEN!**

Willkommen bei Ernst Wilhelm Nay!

Wir haben uns für Euch ein Aktivheft ausgedacht, das sich in besonderer Weise mit dem Leben und dem einzigartigen Werk des Künstlers Ernst Wilhelm Nay beschäftigt.

Folgt als Familie, zu zweit oder auch einzeln den Spuren Nays und seinen künstlerischen Vorstellungen.

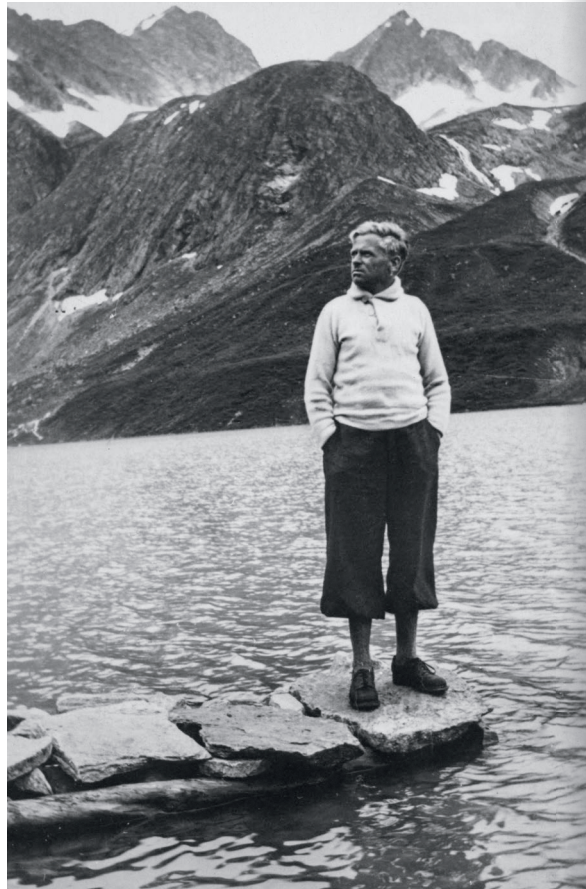
Wir laden Euch ein, genau hinzusehen, Menschen und die Natur in seinen Werken zu beobachten und miteinander ins Gespräch zu kommen. Wir wünschen Euch spannende Erlebnisse in der Farben- und Formenwelt von Nay!



Große Ausfahrt in Weiß, 1935



Lofotenlandschaft (Tal am Meer mit roter Wolke), 1937



Ernst Wilhelm Nay auf den Lofoten, 1937

Wer war Ernst Wilhelm Nay?

Nay wurde am 11. Juni 1902 in Berlin geboren. Er hatte fünf Geschwister. Während seiner Schulzeit im Internat Schulpforta bei Leipzig interessierte er sich bereits für Kunst. Das Malen entdeckte er aus eigenem Antrieb für sich und folgte diesem Interesse im Selbststudium.

Nays künstlerische Arbeiten fanden früh Anerkennung. Bereits mit 23 Jahren wurde er von Karl Hofer (1878–1955) gefördert, einem Professor für Malerei an der Hochschule für Bildende Künste in Berlin. Dies öffnete Nay den Weg in die Kunstwelt.

Das Leben und Wirken Nays veränderte sich im Jahre 1933 mit der Machtergreifung der **Nationalsozialist*innen**. Seine Kunst wurde von ihnen als »entartet« herabgewürdigt und abgelehnt. Es wurde ihm zeitweise verboten, seine Kunst auszustellen. Doch in der Kunstwelt wurde Nay weiterhin unterstützt und man ermöglichte ihm zwei Reisen nach Norwegen auf die Lofoten-Inseln. Dort war er von der Natur beeindruckt und verarbeitete seine Erfahrungen in der Kunst. Ende 1939, kurz nach dem

Beginn des Zweiten Weltkrieges, trat Nay in den Kriegsdienst ein. Er wurde als Soldat in Schwerin a. d. Warthe (heute: Polen) und in Frankreich eingesetzt. In seiner dienstfreien Zeit konnte er sich über private Kontakte weiter der Kunst widmen. Es entstanden vor allem Werke auf Papier.

Nach Kriegsende kam Nay nach Deutschland zurück und konnte in Hofheim am Taunus ein kleines Atelierhaus nutzen. Seine Karriere als Künstler nahm nun Fahrt auf und er war in wichtigen nationalen und internationalen Kunstausstellungen vertreten.

1955 schrieb er sein Buch *Vom Gestaltwert der Farbe*, in dem er seine Ideen und Theorien künstlerischen Schaffens darlegte. In den 1960er-Jahren galt Nay als einer der bedeutendsten deutschen Künstler. 1967 wurde er mit dem *Großen Verdienstkreuz der Bundesrepublik Deutschland* gewürdigt. Am 8. April 1968 starb Ernst Wilhelm Nay in Köln.


i

Nationalsozialismus bezeichnet eine politische Bewegung, die ihre Anfänge in den 1920er-Jahren hatte. 1933 führte sie zur Machtergreifung durch die Nationalsozialistische Deutsche Arbeiterpartei (NSDAP) unter Adolf Hitler (1889–1945). Die Nationalsozialist*innen begannen mit einem Angriff auf Polen im September 1939 den Zweiten Weltkrieg, der bis 1945 andauerte. Der Nationalsozialismus war eine Diktatur – eine Regierungsform, in der in diesem Fall alle Macht bei Adolf Hitler lag. Sie richtete sich gegen all diejenigen, die nicht in die nationalsozialistische Weltsicht passten. Das angestrebte Weltbild wurde gewaltsam durchgesetzt. Die Aufarbeitung dieser Zeit beschäftigt die Gesellschaft und Politik bis heute.



Schmetterlinge, 1932

Kunst betrachten und entdecken


 **Ihr werdet auf den folgenden Seiten Farben, Formen und Linien finden. Dort könnt Ihr weiterzeichnen und vieles entdecken. Was meint Ihr, kann Farbe eine Form verändern?**


Motive

Zwei Motive kamen in Nays Bildern immer wieder vor: Augen und Schmetterlinge.

Für Sehende sind Augen ein wichtiges Werkzeug, ein Sinnesorgan. In der Zeit, in der wir Mund-Nasen-Bedeckungen tragen, tritt die Bedeutung von Augen besonders hervor: Wir blicken mit unseren Augen auf Andere, werden durch sie aber auch betrachtet. Wir kommunizieren mit den Augen.

Schmetterlinge durchlaufen während ihres Lebens ganz unterschiedliche Daseinstadien. Ihr Lebenszyklus wird dadurch sehr anschaulich.

 **Achtet bei Eurem Rundgang auf die Augen und Schmetterlinge in Nays Werken: Verändern sie sich? Wie sehen ihre Farben aus, wie ihre Formen? Sucht einen Platz in Eurem Aktivheft und zeichnet sie!**


 **Habt Ihr auch ein Zeichen – wie den Schmetterling –, das Ihr besonders mögt? Was bedeutet dieses Zeichen für Euch? Hier habt Ihr Platz, um es zu zeichnen!**

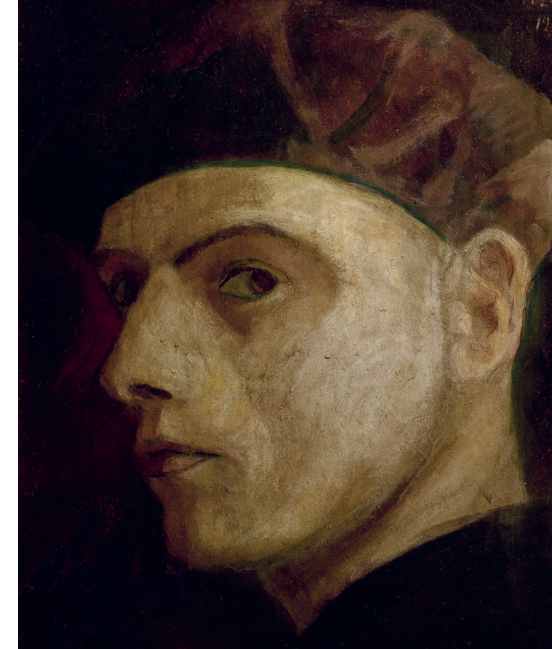


ANFANG MIT ZUKUNFT FRÜHE BILDER

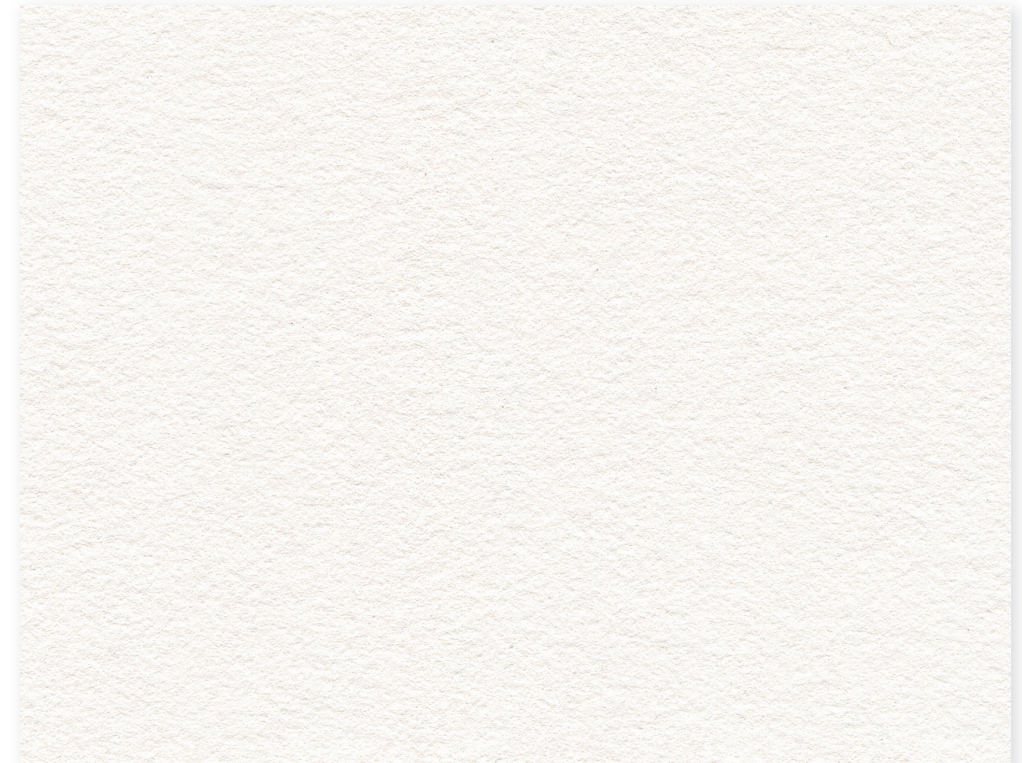
Tauchen wir nun in Nays einzelne Schaffensphasen ein, entdecken wir den Künstler und seine Kunstwerke!

Augen finden wir schon in Nays frühen Werken. 1922 entstand das *Selbstbildnis*. Es zeigt uns anhand seines Blicks über die Schulter, wie Nay in die Welt und in seine Zukunft schaute.

 **Wie sieht er uns an? Was könnte er uns sagen wollen? Was würdet Ihr ihn fragen? Schreibt es hier auf!**



Selbstbildnis, 1922



DIE KRÄFTE DER NATUR DÜNEBILDER, FISCHERBILDER UND LOFOTENBILDER

1937 reiste Nay für drei Monate nach Norwegen auf die dort gelegenen Lofoten-Inseln. Das sind etwa achtzig Inseln in Nordland, einer Region vor der Küste im Norden Norwegens. Seit ungefähr 6.000 Jahren leben Menschen auf diesen Inseln.

Mitten in der Natur entdeckte Nay das Zusammenspiel von Meer, Erde und Himmel: Die Urkräfte, mit und in denen wir Menschen leben, beeindruckten ihn.

Nay interessierten die schroffen, splittigen und aufgeschichteten Felsen der Fjorde. Er übertrug seine Beobachtungen in scharfkantige, gegeneinander gesetzte Farbflächen.

👁️ **Wie malte Nay diese Felsen?
Könnt Ihr sehen, wie er ihre Farben
miteinander verbindet?**

👁️ **Was beobachtet Ihr? Wie sind
Natur, Menschen und Tiere mitein-
ander verwoben?
Treten sie hervor oder verschwinden
sie in der Landschaft?
Kommt miteinander ins Gespräch!**

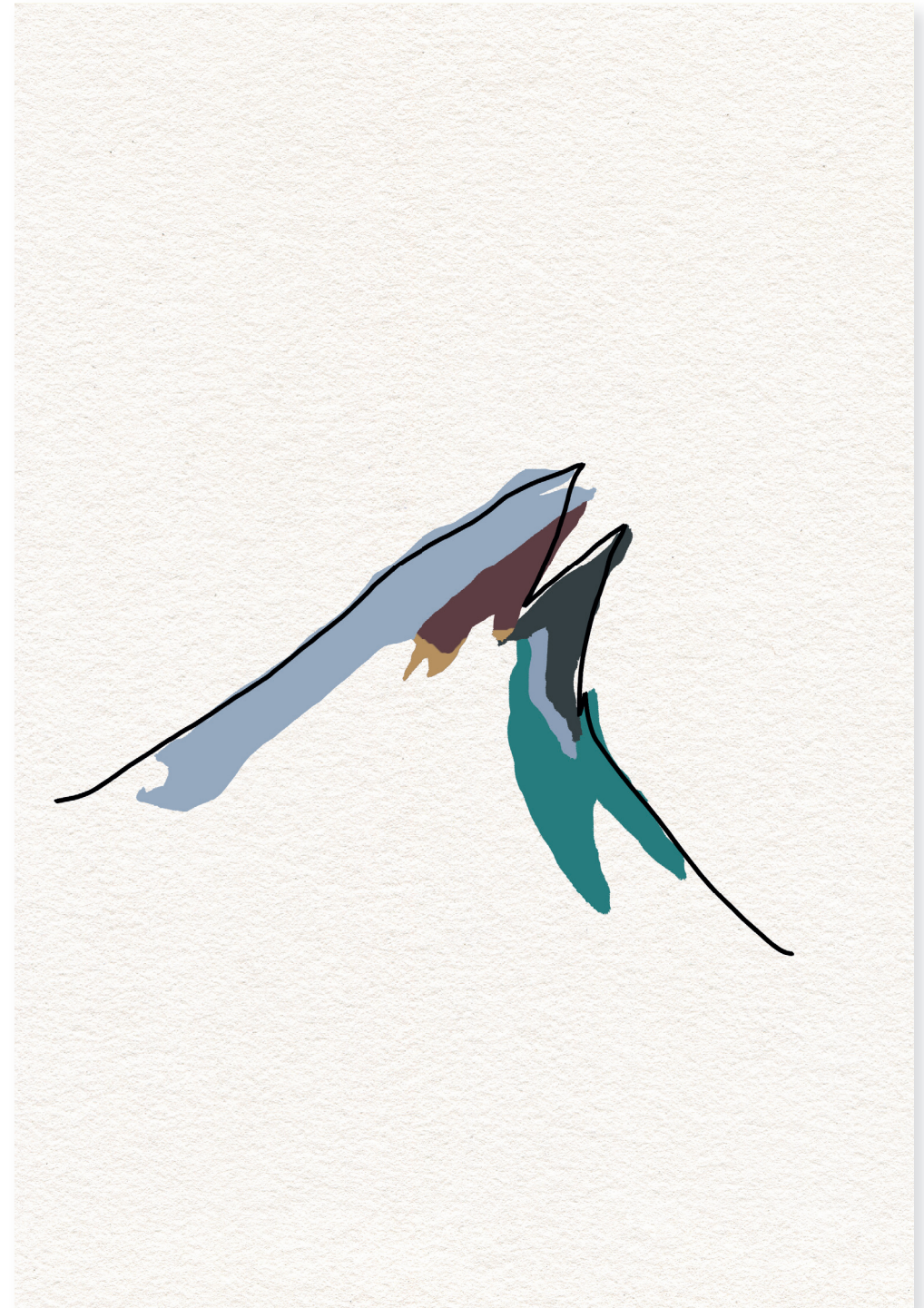
Dieses Detail aus dem Bild *Adam in den Lofoten* stellt eine Erdkruste dar.

✍️ **Ihr könnt rechts eigene Linien
zeichnen, bis die Seite mit Euren
Felsenlinien gefüllt ist.**



Adam in den Lofoten, 1938

💬 **Seid Ihr schon einmal verreist?
Habt Ihr auf Eurer Reise etwas Besonderes erlebt?
Was interessiert Euch auf einer Reise?
Was macht Euch in einem Urlaub besonders viel Freude?**

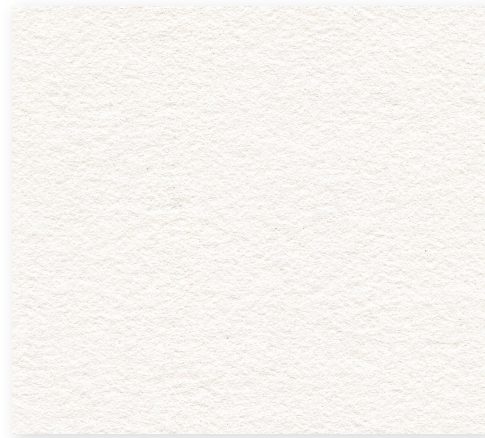


ZU DEN QUELLEN FRANKREICH- UND HEKATE-BILDER

Nay war von 1940 bis 1945 in Frankreich als Soldat stationiert. Während seines Kriegsdienstes konnte er nur in der dienstfreien Zeit zeichnen und malen – unter anderem im Garten des französischen Amateurlänglers Pierre T rouanne. Natur, Himmel und Erde inspirierten ihn zu zahlreichen Werken in dieser Zeit.

Was könnt Ihr in Nays Darstellung Der Garten des Herrn T rouanne entdecken? Tauscht Euch darüber aus!

Malt zuerst die Umriss Eurer Entdeckungen und f llt sie anschließend mit Mustern aus.



Nach dem Krieg wiesen Nays sogenannte **Hekate-Bilder** Übergänge zwischen Figur und Abstraktion, Gegenstndlichem und Ungegenstndlichem auf. Mit freien Farbformen setzte er Ornamente und Strukturen in seine Malerei. Antike oder biblische Themen inspirierten ihn und flossen in viele seiner Werke ein.



Der Garten des Herrn T rouanne, 1943

Griechische Götter und Göttinnen: Eine Welt ohne sie konnte sich das antike griechische Volk nicht vorstellen. Man erzählte sich zahlreiche Geschichten von Göttern und Göttinnen. Diese Geschichten handelten auch vom Leben in der Vorzeit, von der Erschaffung der Welt und des Menschen. Die Dichter Homer (~8. Jh. v. Chr.) und Hesiod (~700 v. Chr.) schrieben diese Erzählungen auf.

In der griechischen Mythologie sind alle Mythen versammelt, also die Geschichten der Götter und Göttinnen. **Hekate** war die Göttin der Magie. Nach ihr ist Nays Werkphase der **Hekate-Bilder** von 1945 bis 1948 benannt; der Begriff leitet sich von einem Gemälde ab, dem Nay den Titel *Tochter der Hekate I* gab. In dieser Phase fand der Übergang von den noch figürlichen zu den zunehmend ungegenständlichen Werken Nays statt.

Die **Nachkriegszeit** bezeichnet hier die Zeit nach dem Zweiten Weltkrieg. Sie ist eine Zeit des Wiederaufbaus der Länder, die durch den Krieg zerstört worden waren. Viele Menschen litten in den ersten Jahren Hunger und es gab viel Armut.

Nay zeigt uns mit scharf aneinandergrenzenden Formen *Apollo und Daphne*. Daphne verwandelt sich nach einem griechischen Mythos zu einem Lorbeerbaum und verändert dabei ihre Form.

Apollo und Daphne Ein griechischer Mythos

Apollo, der Gott des Lichtes und der Künste, verspottete den Knaben Amor, den Liebesboten, mit Pfeil und Bogen, als schlechten Sch tzen. Er krnkte Amor dabei tief. Amor rchte sich und schoss einen goldenen Liebespfeil auf Apollo. Mit einem anderen Pfeil, dessen Spitze aus Blei war, traf er die Nymphe Daphne. Apollo verliebte sich unsterblich in Daphne.

Wie veränderte der Pfeil Daphne?

»Apollo sah ihre feurig glänzenden Augen, die Sternen ähnlich waren, er sah ihre Lippen, die er küssen wollt« – so beschrieb es der Dichter Ovid (43 v. Chr. – wohl 17 oder 18 n. Chr.). Daphne lief immer schneller und schneller, um Apollo loszuwerden.



Apollo und Daphne, 1946

In größter Not rief sie nach ihrem Vater Peneios, der ihre Gestalt ändern konnte. Er verwandelte Daphne in einen Lorbeerbaum: Ihren linken Fuß verwurzelte er im Erdboden, ihre Arme wurden zu Ästen, die Haare zu Laub und ihr Gesicht verbarg sich im Wipfel.

Apollo liebte sie auch in dieser Gestalt. Er küsste die Äste und Zweige des Lorbeerbaums und schmückte damit seine Kithara, ein antikes Saiteninstrument, um die geliebte Daphne immer bei sich zu tragen.

Stellt die Szene gemeinsam nach: Zwei von Euch sind Apollo und Daphne, eine dritte Person übernimmt die Regie!

MELODIK DER FARBEN FUGALE UND RHYTHMISCHE BILDER

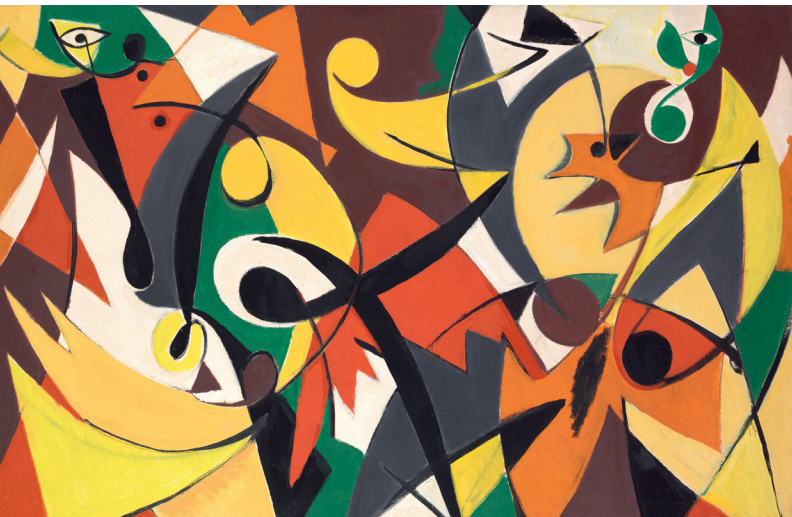
»Farbe ist für mich Gestaltwert.« Ernst Wilhelm Nay, 1952

1945 war Berlin zerstört und die Wohnung von Nay ebenfalls. Er zog daraufhin nach Hofheim am Taunus und begann dort eine neue Werk- und Lebensphase. Der Künstler schrieb nun über die Möglichkeiten, die Malerei bieten und erfahrbar machen kann.

Was meint Ihr? Welchen Einfluss haben Farben auf die Wirkung eines Bildes? Welche Farben mögt Ihr am liebsten und wo in Nays Werken finden sich diese wieder?

Musik spielte für Nay eine wichtige Rolle: Er schuf sogenannte *Fugale Bilder*. Sie zeigen eine klare Struktur aus farbigen Flächen mit weißen und schwarzen Umrisslinien, auch Konturen genannt. Die Fuge, die ein vielstimmiges Musikstück ist, inspirierte Nay. Er entwickelte Werke, in denen Farben und Formen nebeneinander und miteinander kommunizierten – so, wie eine Fuge vielstimmig ist. Die Titel seiner *Fugalen Bilder* – wie *Tanz der Fischerinnen* – weisen uns auf das Figürliche in seinen Werken hin, gleichzeitig wird die Vereinfachung der Formen stärker.

Wie nehmt Ihr die Fugalen Bilder wahr, wenn Ihr ihre Titel nicht kennt? Überlegt Euch eigene Titel! Welche Musiktitel könnten das sein?



Tanz der Fischerinnen, 1950



Paar mit Schmetterlingen, 1939

In der Werkphase der *Rhythmischen Bilder* ordnet allein die Farbe die Bewegung der Formen. Sie ist das hauptsächliche Mittel der Gestaltung. Unschärfe Übergänge und Ausfransungen verbinden die Farbflächen nun miteinander.

»Ich gebe der Farbe nicht nur den Vorrang vor anderen bildnerischen Mitteln, sondern das gesamte bildnerische Tun meiner Kunst ist allein von der farbigen Gestaltung her bestimmt.«
E. W. Nay, 1952

Wenn Ihr ein *Fugales* und ein *Rhythmisches Bild* vergleicht, werdet Ihr den Unterschied in der Gestaltung wahrnehmen.

Könnt Ihr die Bewegungen sehen, die die Farben auslösen? Welche Farben und Formen setzte Nay ein, um uns diese Dynamik zu zeigen?

Schon in seinem früheren Gemälde *Paar mit Schmetterlingen* aus dem Jahre 1939 zerlegte Nay den Bildgegenstand – das Paar und

Dynamik beschreibt die Lehre vom Einfluss verschiedener Kräfte, die auf Bewegungsvorgänge von Körpern wirken.

Rhythmus ordnet in Nays Kunst Flächen und Formen, beschreibt die regelmäßige Wiederholung von Formen und Flächen.

die Schmetterlinge – in einzelne Farbflächen. Im Zusammenspiel wirken sie harmonisch und verweisen auf die Verbindung und den Einklang von Mensch und Natur.

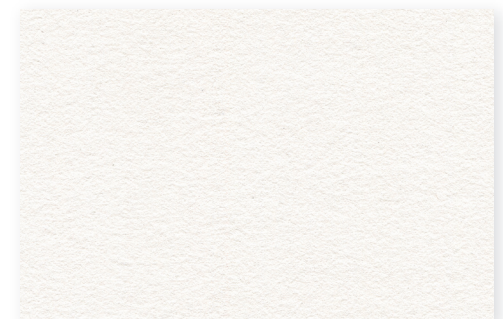


Komposition mit Schmetterlingen, 1948

Sucht das Bild Komposition mit Schmetterlingen.

Wie könnte dieses Bild klingen? Erkennt Ihr die Drehpunkte und Farbwirbel als Spuren der tänzelnden Flugbahnen der Schmetterlinge?

Klatscht in die Hände, auf die Oberschenkel, schnippt mit den Fingern oder schnalzt mit der Zunge und lasst Euer Gegenüber die Dynamik und den Rhythmus des Gehörten hier aufzeichnen – mit einzelnen Punkten, Strichen oder Linien!



IM KREIS DER ZEICHEN SCHEIBENBILDER, AUGENBILDER UND SPÄTE BILDER

In den 1950er-Jahren war Nay bereits sehr erfolgreich und weit bekannt. Er stellte auf international bedeutenden Kunstausstellungen wie der **documenta** in Kassel aus.

Nay begann, mit dem Element der Scheibe zu arbeiten. Er bezeichnete sie als ein »artistisches, bildnerisches Farbelement« und auch zugleich als »magisch-mystisches Element« (E. W. Nay, 1963). Die Scheiben legten sich mit großer Wucht an-, über- und hintereinander und schienen sogar über die Bildränder hinaus zu drängen.

i

Die **documenta** ist eine wichtige Ausstellung für internationale Gegenwartskunst. Sie dauert hundert Tage und findet alle fünf Jahre in der Stadt Kassel statt. Arnold Bode (1900–1977) war Künstler, Kunstpädagoge, Hochschullehrer und als Ausstellungsmacher auch Mitgründer der ersten *documenta* im Jahr 1955. Die *documenta fifteen* findet dieses Jahr vom 18. Juni bis 25. September 2022 statt.

»Bilder kommen aus Bildern.« E. W. Nay, 1955

Was könnte das Zitat bedeuten? Was meint Ihr?

Das *Selbstbildnis*, das Nay am Anfang seiner künstlerischen Arbeit malte, zeigt ein schauendes und suchendes Auge. Dieses Werk habt Ihr im ersten Saal der Ausstellung gesehen. Ihr findet es auch im Kapitel ANFANG MIT ZUKUNFT. FRÜHE BILDER in diesem Aktivheft. Mit den *Augenbildern*, die Nay in den Jahren 1963 und 1964 malte, eröffnete er eine neue Sicht auf dieses Motiv. Das Auge ist vereinzelt, frei von einem Gesicht, Kopf oder Körper. Nay fragt damit nach der Art und Weise, wie wir sehen und wahrnehmen. Für ihn war das Auge aber auch ein magisches Symbol – es schaut ja ebenso uns an!

 **Sehen wir eigentlich alle das Gleiche oder ist Wahrnehmung individuell? Ist Blau immer gleich Blau?**



Wendemarke, 1964

Ab 1965 reiste Nay um die Welt. Seine Reisen brachten viele Erfahrungen mit sich und gaben ihm neue Ideen für seine künstlerische Arbeit. In seinem Spätwerk fand Nay ein letztes Mal zu einer veränderten Formensprache. Spindeln, Ovale, Ketten, Bögen und Farbbänder tauchten nun auf. Diese intensiv farbigen und an sich ungegenständlichen Werke Nays lassen es dennoch zu, dass wir Figuren in ihnen erkennen. Nay nannte diese neue Stufe seiner Werke »elementar«. Damit meinte er, dass der Mensch, der ihn schon immer als Thema beschäftigte, in seine Werke zurückgekehrt sei.

»Es ist ein Leben wert, soweit vorzudringen, dass das reale Farbbild entstehen kann und die Farbe dabei so klingt, dass ohne besondere Absicht des Künstlers Menschliches anschaubar wird, Menschliches und Kreatürliches in neuer, unbekannter Formulierung.« E. W. Nay, 1967

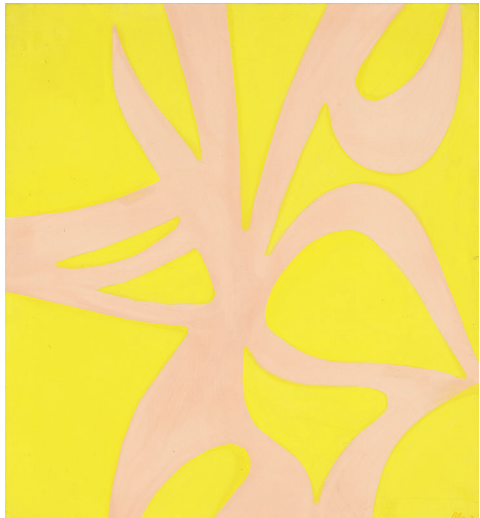


Menschen in den Lofoten, 1938

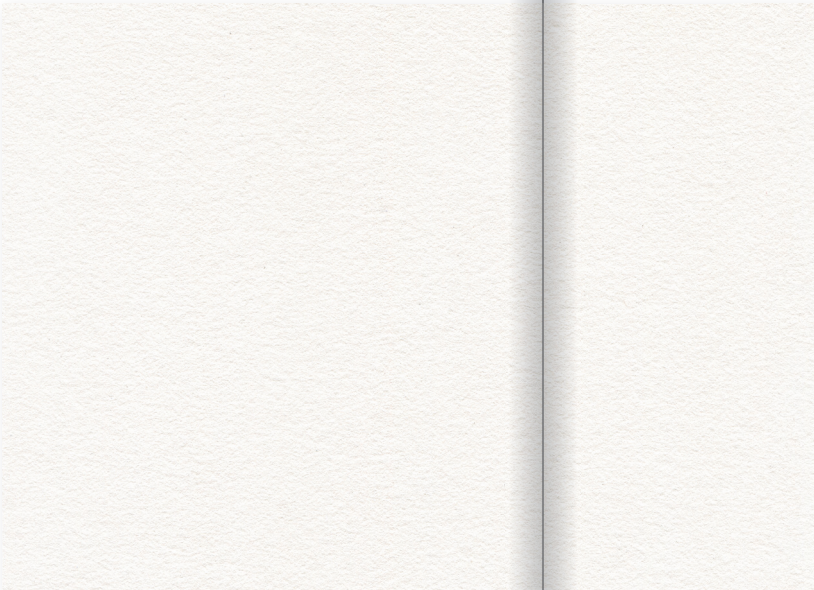
👁️ Erkennt Ihr Menschen in den Formen der späten Werke von Nay?

🖋️ Skizziert unten eine Form, die Ihr als menschlich deutet.

💬 Wenn Ihr nun ein Auge hinzufügt, welchen Platz in der Form würdet Ihr dafür auswählen?



Gelb - Rosa, 1967



Kunst als Weltsprache

Mit ihren vielseitigen Ausdrucksformen kann sich die Kunst über sprachliche und geographische Grenzen hinwegsetzen. Sie spricht uns alle an und berührt unsere Sinne!

Eure Füße haben Euch durch die Ausstellung getragen und gedanklich seid Ihr in Nays Werke, seine Farben und Formen eingetaucht. Ihr seid selbst aktiv geworden, habt gemalt, gezeichnet, Euch in Szene gesetzt, Geräusche gemacht und Euch miteinander und mit dem Werk von Nay auseinandergesetzt.

👁️ Was hat Euch besonders fasziniert? Was bleibt in Erinnerung? Was erzählt Ihr Euren Freund*innen, Eurer Familie zuhause oder in der Schule?

💬 Und zuletzt: Wie hat sich der Schmetterling bei Eurer Tour durch die Ausstellung verändert?

Hier schließt sich der Kreis unserer Ideen für dieses Aktivheft:

💬 Hat sich Euer Blick auf Nay und Eure eigene Umgebung verändert? Wie nehmt Ihr Formen und Farben nun wahr?

👁️ Schaut Euch gerne auch in anderen Bereichen des Museums um. Vielleicht könnt Ihr Verbindungen zu Nay finden!



Tag und Nacht, 1964

Ernst Wilhelm Nay. Retrospektive

Eine Ausstellung der Hamburger Kunsthalle (25. März bis 7. August 2022)
in Zusammenarbeit mit Ernst Wilhelm Nay Stiftung, Museum Wiesbaden
(16. September 2022 bis 5. Februar 2023) und MKM Museum Küppersmühle
für Moderne Kunst, Duisburg (24. März bis 6. August 2023).

Impressum

Dieses Booklet erscheint anlässlich
»Ernst Wilhelm Nay. Retrospektive«
Hamburger Kunsthalle

Hamburger Kunsthalle
Stiftung Öffentlichen Rechts
Glockengießerwall 5
20095 Hamburg
Deutschland / Germany
Tel. +49 (0) 40 428 131-200
www.hamburger-kunsthalle.de

Vorstand

Direktor: Alexander Klar
Geschäftsführer: Norbert Kölle

Kuratorin: Karin Schick
Wissenschaftliche Mitarbeit: Sophia Colditz

Aktivheft

Konzept und Realisation:
Sabine Dittmer, Melanie Fahden, Jenny Saitzek,
Andrea Weniger
Texte und Impulse:
Tamar Alon, Sabine Dittmer, Elena Garbarouk-Anel,
Melanie Fahden, Brigitte Leeser, Jana Pfort, Jenny
Saitzek, Andrea Weniger
Redaktion:
Melanie Fahden, Jenny Saitzek, Andrea Weniger
Gestaltung: JUNO GmbH & Co. KG
Druck und Bindung: eurodruck in der printarena

Diese Broschüre ist Cradle to Cradle
Certified™ Silver

Bildnachweis

Für alle Werke Ernst Wilhelm Nays gilt:
© Ernst Wilhelm Nay Stiftung / VG Bild-Kunst,
Bonn 2022

Tag und Nacht, 1964
Foto: farbanalyse, Köln

Große Ausfahrt in Weiß, 1935
© Hamburger Kunsthalle / bpk (Foto: Elke Walford)

Lofotenlandschaft (Tal am Meer mit roter Wolke), 1937
© Ernst Wilhelm Nay Stiftung

Ernst Wilhelm Nay auf den Lofoten, 1937
© Fotoarchiv Ernst Wilhelm Nay Stiftung

Schmetterlinge, 1932
© Staatsgalerie Stuttgart / bpk

Selbstbildnis, 1922
© bpk/Nationalgalerie, SMB, Eigentum
des Landes Berlin (Foto: Andres Kilger)

Adam in den Lofoten, 1938
© Ernst Wilhelm Nay Stiftung

Der Garten des Herrn Térouanne, 1943
© Ernst Wilhelm Nay Stiftung

Apollo und Daphne, 1946
Foto: Olaf Nagel

Tanz der Fischerinnen, 1950
Foto: farbanalyse, Köln

Paar mit Schmetterlingen, 1939
Foto: Trevor Good

Komposition mit Schmetterlingen, 1948
Foto: Elke Walford

Wendemarke, 1964
Foto: Thomas Bach Fotografie Hannover

Menschen in den Lofoten, 1938
© Galerie Haas, Zürich (Foto: Lea Gryze)

Gelb – Rosa, 1967
Foto: farbanalyse, Köln

Gefördert von
Supported by

III
FREUNDE DER
KUNSTHALLE





Hamburg | Behörde für
Kultur und Medien

Medienpartner
Media Partner

Hamburger Abendblatt

Kulturpartner
Culture Partner

NDRkultur



Buchen Sie Ihre KiTa-, Schul- oder
Erwachsenenführung unter:
Tel. +49 (0)40-428131-0

Selbstorganisierte Gruppen müssen
angemeldet werden unter:
Tel. +49 (0)40-428131-200

Aktuelle Informationen über Veranstaltungen
finden Sie auf unserer Website:
www.hamburger-kunsthalle.de/kalender

Folgen Sie uns!

